



ANTUN PRPIĆ

Stjepana Radića 59 a
35253 BRODSKI STUPNIK

4. Januar 2021.

*Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid!
Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt
mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt
und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war
im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.*

Aus Mathäusevangelium, 25, 34-37

Lieber Fritz!

Ich habe von dir die traurige Nachricht bekommen, daß unser lieber Freund, Priester, Hans Bock verstorben ist. Herr Gott möge ihm den Frieden in seiner Herrlichkeit geben!

Manchmal scheint es, daß wir für jede Gelegenheit ein Wort haben, die Wirklichkeit aber bringt uns auf die Erde zurück, versetzt uns auf eine andere Ebene des Bewußtseins, so daß wir uns fragen, was kann ich oder was soll ich sagen?

Ja, was kann ich sagen?

Meine Gedanken bringen mich in die Zeit zurück, als ich meinen Dienst als Pfarrer in Zagreb, in der Siedlung und in der Pfarrei Špansko angetreten bin. Eine Besonderheit dieser Pfarrei war es, daß sie eine freundschaftliche Beziehung mit der Pfarrei in Schierling hatte. Die Pfarreimitglieder haben sich gefragt, ob diese Verbindung auch weiter leben wird, ob die Freundschaft fortgesetzt wird. Selbstverständlich habe ich diese Freundschaft aufgenommen. Nachdem der Kontakt hergestellt ist, erinnere ich mich auf Ihr erstes Kommen in unsere Pfarrei. Sie kamen zu viert: Pfarrer Hans, Du, Franz Sedlmayer, Max Högelmayr. Die Verbindung zwischen den Pfarreien ist fortgesetzt worden. In den darauf folgenden Jahren hat sie noch einige anderen Dimensionen erhalten, die unsere Freundschaft verfestigt haben.

Unlängst danach ist in unserer Heimat ein schrecklicher Krieg ausgebrochen. Die ganzen Ortschaften wurden vernichtet, die Leute wurden auf verschiedene Art und Weise verunglückt, mußten als Flüchtlinge oder als Vertriebene ihre Häuser verlassen. Auf einmal ist in unserer Pfarrei eine große Anzahl von Vertriebenen erschienen, die Hilfe brauchten. Es waren Leute ohne Haus, ohne Kleidung, ohne Nahrung... Die Angst war groß. Man mußte etwas unternehmen. Mit vielen guten Menschen aus aller Welt hat auch die Pfarrei Schierling, unter der Leitung des Pfarrers Hans, ihre karitative Tätigkeit in unserer Heimat, in der Pfarrei Špansko begonnen. Ich möchte dein Wirken, oder das Mitwirken von vielen anderen, nicht verneinen oder vermindern, - aber wenn sich Hans - der Pfarrer - nicht bereitwillig dafür erwiesen hat, hätte die Tätigkeit vielleicht nicht den Verlauf, den wir alle kennen

Ich möchte jetzt nicht darüber reden, wie viele Male Sie kamen und die Hilfe mitgebracht haben und wie groß der Wert davon in Geld war. Ich möchte den Edelmut, die Tapferkeit und die Ausdauer des Pfarrers Hans in dieser Tätigkeit hervorheben. Er hat selber diese Hilfstransporte begleitet. Er hatte keine Angst, wenn wir auch die Ortschaften weit ausserhalb von Zagreb besucht haben, er wollte sehen und hören, was dort geschieht. So konnte er glaubwürdig um Hilfe bitten, die Augen auch denjenigen öffnen, die vielleicht skeptisch waren, dass auch sie den Nächsten (obwohl diese viele Kilometer weit entfernt sind) Hilfe anbieten, ihnen die Nahrung und Kleidung geben und dadurch zeigen, das sie ihnen keine Fremde sind, sondern Brüder und Freunde in Christus, die ihnen in diesen schrecklichen und schwierigen Tagen beistehen wollen.



ANTUN PRPIĆ

Ich erinnere mich, selbstverständlich, auch an unsere Besuche aus Špansko in Schierling. Obwohl viele von denen, die dort kamen, nicht gut oder überhaupt nicht deutsche Sprache konnten, war das kein Hindernis für diese freudigen Begegnungen.

Durch Gesten der Güte und der christlichen Liebe haben wir uns gut verständigt.

Ich bin mir dessen bewußt, daß unsere Möglichkeiten nicht entsprechend waren, damit wir in materieller Hinsicht für alles Gute erwidern könnten (Gott sei Dank, das war auch nicht nötig), aber die Gebete gingen über die Grenzen hinweg, die Liebe hat auch den Zoll überwunden, die Freude wurde durch mangelnde Sprachkenntnisse nicht verhindert.

Ich möchte auch ein paar Worte von mir persönlich sagen. Obwohl ich als Student, als Priesterkandidat, mehrmals während der Ferien in Deutschland in verschiedenen Orten und Verschiedenes gearbeitet habe, habe ich doch nachgedacht, wie meine Begegnungen mit dem Priester und den Pfarreimitgliedern aus Schierling aussehen werden. Vielleicht bin ich manchmal allzu sehr vorsichtig, wenn es um etwas Neues und Unbekanntes geht. Sie haben aber, mit Hans an der Spitze, meine Unsicherheit zerbrochen und wir haben uns, trotz meinem „armen“ Deutsch sehr gut verstehen können. Wenn ich Sie spreche, dann meine ich auf alle Pfarreimitglieder aus Schierling. Ich muß doch besonders die Einfachheit und Güte hervorheben, mit der Hans mir persönlich, und den Pfarreimitgliedern aus Špansko, besonders den Vertriebenen, die die Hilfe bekamen, gegenüber getreten ist. Für viele war das das Einzige, was sie von jemandem bekommen haben, damit sie die Notsituationen, in denen sie sich gefunden haben, überwältigen können.

Lieber Fritz! Ich könnte sicher noch viel schreiben. Wenn ich nur einen Teil davon schreiben würde, was über die von Ihnen gebrachte Hilfe die Vertriebenen selbst gesagt haben, wäre das eine ziemlich dicke Schrift. Wenn ich der Pfarrei Špansko gegebene Hilfe dazu hervorheben würde, wäre die Schrift noch größer. Dazu kommen noch unsere Begegnungen und freundschaftliche Beziehungen auch nach meiner Abfahrt aus Špansko. Es ist mir klar, daß es nicht möglich ist, alles, was getan wurde, zu erwähnen oder alle Gefühle im Laufe der Jahre zum Ausdruck zu bringen, wovon auch heute meine Erinnerungen leben.

Lieber Fritz! Die Situation, in der wir uns befinden, wegen der Ansteckungsgefahr, erlaubt mir nicht auf die Beerdigung des Priesters und des Freundes Hans zu kommen. Auf diese Weise bringe ich meine aufrichtige Anteilnahme Dir und den Mitgliedern Deiner Familie zum Ausdruck, da ich über Ihre Verbundenheit mit dem verstorbenen Pfarrer weiß. Wenn Du es aber angemessen findest, und wenn es Dir möglich ist, bitte überbringe mein herzliches Beileid auch Herrn Pfarrer und den Pfarreimitgliedern von Schierling sowie der Schwester und den Familienangehörigen von Hans. Unser Hans hat es verdient, daß wir in unseren Gebeten Erinnerung an ihn pflegen. Am Sonntag, als die Kirche die Taufe Christi feiert, werde ich die Messe für ihn feiern. Ich werde beten, daß der Herr jede seine gute Tat belohnt, wie es im Evangelium geschrieben steht, das ich am Anfang dieses Briefes gestellt habe. Wir waren hilfsbedürftig, und er hat uns, mit vielen anderen guten Leuten – in unserer Pfarrei besucht, genährt, gekleidet, ist zu uns gekommen. Was wir hier, und ich persönlich, ihm nicht erwidern können, das möge ihm Herr Gott erwidern, der gesagt hat: „...Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“. Und das ist die Eintrittskarte des Gerechten in das ewige Leben.

Ich bedanke mich für die Nachricht über den Tod unseres lieben Freundes Hans. Und wiederhole die Bitte, wenn es möglich ist, meine aufrichtige Anteilnahme an die Pfarreimitglieder von Schierling und an seine Familienangehörige weiterzuleiten.

Mögen uns auch weiter die Gebete verbinden, die den Hans in Gottes Umarmung begleiten.

In der Hochachtung und Dankbarkeit grüße ich herzlich Dich, Deine Familienangehörigen und alle, die in den vergangenen Jahren in guten Taten Hans begleitet haben.

Antun Prpić, Pfarrer